

Die Sechzehende Leich-

Predigt.

Bey der Leichbestattung Frawen
SABINA, Gebornen von Brünenberg/
 Herrn Johan von Arnims / der Primat Erzbischöflichen
 Kirchen zu Magdeburgk Domherrn / Cellarij vnd Banni
 Calbenfis Archidiaconi, &c. herzliesen Ehelichen Haus-
 Frawen / Welche Anno 1601. den 18. Tag Aprilis frühe
 umb 6. Uhr / war der fünffte Tag nach frölicher Entbin-
 dung vnd Geburt eines jungen Söhnleins / vnverhoffent-
 lich in ihren Sechs Wochen / sanfft vnd selig aus dieser
 Welt abgeschieden / Vnd folgendts den 28. Aprilis
 in der Dom.Kirchen daselbst / bey ansehnli-
 cher Versammlung begraben
 worden.

Text der Leichpredigt / Auß dem
 ersten Buch Mosis / Cap. 35.



Und sie zogen von Be-
 thel / vnd da noch ein Feld-
 weges war von Ephrath / da
 gebar Rahel / vnd es kam
 sie hart an vber der Geburt.

Da es ihr aber so sawer ward in der
 Geburt / sprach die Wehemutter zu ihr:

Zürchte dich nicht / denn diesen Gohn
wirstu auch haben.

Da ihr aber die Seele ausgieng / da
sie sterben muste / hies sie ihn Benoni / Al-
ber sein Vater hies ihn BenJamin. Also
starb Rahel / vnd ward begraben an den
Wege gen Ephrach / die nun heist Beth-
lehem. Vnd Jacob richtet ein Mahl auf
vber ihrem Grab / dasselbe ist das Grab-
mahl Rahels bis auff diesen Tag.

E X O R D I V M.

Ihr halten iezund / Geliebte / An-
dechtige vnd Auferwehlt im HERRN / ei-
nen ganz betrübten vnd trawrigen Kirch-
gang / einer Gottseligen / fürnehmen / Adeli-
chen Sechswöcherin / Der Edlen vnd Vielchrentugent-
reichen Frawen S A B I N A, Gebornen von Grönenberg
Des Hoch vnd Ehrwürdigen / Befreyngen vnd Edlen
Herrn Johan von Arnims / dieser Primat Erzbischöf-
lichen Kirchen zu Magdeburgk Domherrn / Cellarij vnd
Banni Calbenfis Archidiaconi, Herzlichen Chelichen
Hausfrawen:

Welche Gott der HERR / den 5. Tag nach frölicher
gesunder Entbindung unverhöffentlich durch den zeitli-
chen Todt / aus diesem Leben / in die ewige Freude vnd
Seligkeit abgefodert / Vnd nun ihr Leichnam allhier von
vns / mitleidlichen zur Kirchen / vnd ihrem Ruhebettem
beleitet vnd gebracht worden / das wir dabey einen kurzen
Leichsermon / aus Gottes Wort halten vnd anhören.

Denn

Trawriger
Kirchgang
einer A-
delichen
Sechswö-
cherin.



Denn ob wir wol in solchen und dergleichen Fällen / Gottes verborgenen Rath und Willen nicht ergründen können / Warum es also verhenge / das oftmahls unsere Freudentage / in Traurtage verwandelt werden; Sondern müssen aus dem Propheten Esai. 45. von ihm bekennen vnd sagen: Verè ta es DEVS absconditus, Fürwar du bist ein verborgen Gott / du Gott Israel / der Heyland.

Jedoch stellet ons der heilige Geist / in der Schrift fast gleiche Exempel für / daraus wir in solchen Fällen / mercklich können gebessert / vnterrichtet vnd getröstet werden.

Wie dann insonderheit die ietzverlesene Historia der frommen Gottesfürchtigen Rahel ausweist / der es auch also gungen / das / do sie neben ihrem lieben Herrn vnd Hauswirt / dem löblichen Ervater Jacob / frisch vnd gesund von Bethel ausgezogen / den frommen alten Vater Isaac zuerfrewen / vnd bey ihm zu Hebron ihre Sechswochen / vnd nach vollendung derselben / ihren frölichen Kirchgang zu halten. Dennoch ihr der Weg vnternommen sey / also / das sie zwar des Kindes genesen / sie aber den Mund drüber zuthun / vnd ihren Geist aufgeben müssen / nach Gottes Willen / Vnd wie sich der löbliche Ervater Jacob / in solchem vnerhofften Trawrfall / vnd hohen Betrübnis / erzeiget vnd verhalten hab.

PROPOSITIO.

Erwegen wollen wir diese Historiam / ohne fernern Umschweiff / zuerkleren für ons nemen / in folgenden zweyen Stücken.

I. Erstlich sagen von der lieben Rahel / wer sie gewesen / vnd wie es ihr im Ehestande / vnd in ihren Sechswochen ergangen.

II. Darnach /

Gott
verbor
ner
nicht
gründ

Der
hel tre
ge S
wocht

11. Darnach / Von dem Patriarchen Jacob / wie der
hierin Gottes Willen erkennet / mit Gedult ertragen / vnd
nach absterben seiner hergeliebten Rahel / jr ein Leichgedech-
nis gestiftet vnd angerichtet.

Welche beyde Stücklein / wir in Gottesfurcht mit
einander erwegen vnd betrachten / vnd dieselben zugleich
auff gegenwertigen Fall / accommodiren vnd ziehen wol-
len / Damit es nicht allein / der in Gott ruhenden Adeli-
chen Schwöcherin / zum guten Bezeugnis ; Sondern
auch dem hobetribten Herren / vnd fürnehmen Freund-
schafft zu trost / vnd vns allen zum nötigen Unterricht
vnd Besserung gereichen möge.

Dazu vns dann beyderseits der Vater der Barmher-
zigkeit / vnd Gott alles Trostes / die Gnad vnd Beystandt
des heiligen Geistes / vmb seines allerliebsten Sohns Jesu
Christi willen / geben vnd verleihen wolle / wie wir ihn zu-
vor / mit einem andechtigen Vater vnser / drümb ange-
ruffen vnd gebeten haben / vnd nochmahls von Herzen an-
ruffen vnd bitten / A M E N.

P R I M A P A R S.

DIm ersten / Was nun Anfänglichs der lieben Ra-
hel Antunfft / Leben vnd Wandel belanget / sol
Ew. L. davon aus Mose diesen kurzen Bericht
mercken.

1. Ratione originis, Ist Rahel des Reichen Syrrers
von Haran / Labans jüngste Tochter / vnd eine schöne
Dirne vnd Jungfraw gewesen. Welches beydes Gottes
Gabe ist / vnd Reichthumb vnd Schönheit des Leibes
mit Dankfagung vnd Demut zuerkennen vnd zugebrau-
chen.

2. Ratione conjugij, Ist sie dem löblichen Ersvater
Jacob verhehlichet worden / welches billich auch zu rühmen.

Sintemahl

Ra-
hel
/ Le-
ben
vnd
Wandel.

Sintemahl die lieben Erkväter im alten Testament / die rechten Luminaria mundi vnd Patres Patriæ gewesen / die Häupter vnd Fürsten im Lande / Die obersten Præfidenten vnd Vorseher im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment / die neben dem Gottesdienst auch die Regierung zuverwalten gehabt / nach anleitung des Liechts der Natur / vnd Göttlichen offenbarung / welche auch bey den ihren in grosser autoritet vnd ansehen gewesen / vnd von ihnen geliebet vnd gefürchtet worden / Wie der Herr Lutherus, in seinem Genesh, diesen Standt gar herrlich beschreibet.

Diesem Erkvater Jacob nun / ist die Rahel mit Blutfreundschaft / im andern Grad gleicher Linien verwandt gewesen / Sintemahl Jacobs Mutter die Rebecca / Labans Schwester war / Vnd sind also Jacob vnd Rahel mit einander / Schwester vnd Brüder Kinder gewesen.

Welcher Grad der Blutfreundschaft zwar / in Gottes Wort nicht verboten / vnd demnach in der Schrift / solcher Heyrathen mehr gefunden werden / da Bruder Kinder / oder Schwester vnd Brüder Kinder / zusammen gefreyet haben.

Ikunde aber / wird solche Ehe / ohne Dispensation der hohen Obrigkeit / nicht gestattet. Ist auch Gottes lob / die Welt so voll / das man billich des Geblüts schonet / damit die Blutschülden nicht gehensset / vnd wie offte geschicht / die Gewissen geengstiget werden.

Es ist dazumahl im alten Testament auch viel ander ding geschehen vnd zugelassen worden / propter raritatem hominum, wie Augustinus redet / weil der Leute noch wenig auff Erden gewesen / welches iht aus vernünftigen Ursachen / nicht so leicht vnd baldt zuzulassen.

3. Ratione morum & vitæ, Hat sich Rahel also ver-

Erge
Ver,
sind
Lumi
man
Patri
trix
sen.

Jacob
Rahel
Schw
ster
Brü
Kinder

Ist
solch
he/
Disp
tion
gesto

An

halten in ihrem Leben vnd Wandel/ Das sie nicht weniger/
als die fromme Ruth 3. Cap. Mulier virtutis zu nennen/
vnd als eine rechte & tugentfame Matron zu rühmen.

Und 1. Anfänglich zwar / war sie pia & religiosa, from
vnd Gottfürchtig / Denn ob wol ihr Vater sich noch mit
den Götzen schleppete / hat sie doch den einigen wahren
Gott / wie er sich dazumahl in seinem Wort geoffenbaret /
den Gott Abraham / Isaac vnd Jacob / erkant vnd ange-
betet. Welches denn die Haupt Tugendt aller Tugenden
ist / Denn ein Weib das den H E X X N fürchtet / sol man
loben / Prov. 31. Und Syr. 25. Die Furcht Gottes gehet
vber alles / wer dieselbe fest helt / wem kan man den verglei-
chen? Psal. 111. Die Furcht des H E X X N ist der Weiß-
heit Anfang / wer darnach thut / des Lob bleibet ewiglich.

2. Darneden war sie humilis & laboriosa, Demütig
vnd züchtig in Geberden / Arbeitsam vnd gehorsam / vnd
schemet sich nicht ihres Vatern Schafe zu hüten / vnd
die Haushaltung zubesellen.

3. Ja endtlich ist sie auch prudens & ingeniosa, eine
feine verstendige / vernünftige / bescheidene Matron gewe-
sen / die ihren Herrn vnd Hauswirth nicht allein herzlich
geliebet / sondern so viel möglich / verhütet / Das er nicht
entrüestet würde. Wie vernünftig kan sie ihren Vater
abweisen / da er Jacob nach jaget / vnd seine Götzen in der
Hütten suchet / auff welche sie sich gesetzt hatte / Das es we-
der ihr Herr / noch ihr Vater innen würden / entschuldiget
sich / Das sie von der Erden nicht könne auffstehen / Denn es
gehe ihr nach der Weiber weise.

Welches alles solche Tugenden sein / die billich zu rüh-
men vnd zu loben / vnd davon Sprach gar set öne Sprü-
che führet / Fürnemlich Cap. 26. Ein freundlich Weib er-
frewet ihren Mann / Ein Weib das schweigen kan / ist eine
Gabe Gottes / etc. Wie die Sonne / wann sie auffgangen
ist /

ist/in dem hohen Himmel des H E N N eine Zierd ist/
also ist ein Tugendfahm Weib/eine Zierde in ihrem Hause.

Vnd Menander, ein Griechischer Schreiber/nennet
ein solch Tugendfahm Weib gar recht vnd wol: *Bis σωτηριας*,
Servatricem vitæ, domus & disciplinæ, eine Seule der
Haushaltung/vnnd des Ehemanns langes Leben/ bey
der ihm wol ist/vnd wo er der missen sol/er auch nicht froh
sein kan.

Menan
nenne
Tugend
mes 2
Bis σω
γιας.

II.

Erner aber vnnd fürs Ander / Wie gehet es denn
Nun dieser fürnehmen / Gottsfürchtigen vnd Tu-
gentfahmen Matronen / auff dieser Welt / vnnd
sonderlich im Ehestande?

Der
men
bel E

Answer:

Sie wollen wir nun nicht reden/ wie sie von ihrem ei-
genem Vater/so wol als ihre lieber Ehemirt/sey betrogen
vnd betrübt worden.

Duße
Sarte
ne gr
Scht
um 2
Gott

Sondern 1. Da sie nun im Ehestande heysammen sein/
findet sich Anfeuglichs Sterilitas, Da sichs lies ansehen /
als wann Rahel ganz vnd gar Unfruchtbar were / Denn
sie gebar dem Jacob nichts.

Welches denn dazumahl im Volck Gottes eine grof-
se Schmach war/vnd heist noch/wie der Poët sagt:

Vt tristis sine Sole dies, sine sidere nox est,
Sic tristis sine prole domus, sine compare le-
ctus.

Ver
I.M

Drumb es Jacob vnd Rahel gros Trübsall gebracht/
also das sie auch einst/mit harten Worten zusammen kom-
men/wie es denn im Ehestande nicht allweg gleich zugehen
kan/Die liebe Rahel sagt aus vngedult zu Jacob: Schaf-
fe mir Kinder/ wo nicht/so sterb ich.

Zm
staut
kans
allw
gleic
gehe

Jacob antwortet ihr: Bin ich doch nicht Gott / der
dir deine Leibesfrüchte nicht geben wil. Dann Psal. 127.
Kinder sind eine Gabe des HERRN / vnd Leibesfrucht
ist sein Geschäncke / der machet die Unfruchtbare im
Hause wohnend / Das sie eine fröliche Kinder Mutter wird /
Psal. 113.

Nun sehe aber Gott der HERR die Rahel mit Gna-
den an / wiewol langsam / also dz sie erst im siedenden Jahr
ihres Ehestandes einen Sohn zur Welt gebracht / den
Joseph.

Aber 2. Wie es hernach mit demselben gangen / das
er von seinen eigenen Brüdern in Egypten verkauft / vnd
die lieben Eltern desselben haben müssen beraubet sein / nicht
anders / als wenn er todt gewesen / Wie denn sein Vater
nicht anders gewußt noch beredet worden / denn ein wildes
Thier hab ihn gefressen / das alles hat Moses im Ersten
Buch mit fleiß beschrieben / Vnd ist diß das ander Creus
Venditio Iosephi.

Ferner 3. Da sie den Joseph geboren / helt Gott der
HERR abermahl zehen Jahr mit ihr inne / vnd scheint als
solte Joseph ihr erster vnd letzter Sohn sein / Welches sie
dem lieben Gott mit Gedult befiulet / brauchet keine vn-
ordentliche Mittel oder schädliche Arzneyen / Damit sich
offt Weibes Personen selbst verderben / Sondern stellet es
Gott heim / wie es ihm gefellet / biß sie Gott der HERR
noch einmahl mit Leibesfrüchten gesegnet. Darüber Jacob
vnd Rahel höchlich erfreuet worden / vnd stellen demnach /
laut des iherverlesenen Texts / eine Reise an / zum alten
Vater Isaac / Ihm sonder zweiffel die Bona nova vnd
fröliche Botschaft zubringen / wie sich Gott der HERR
dem Jacob offenbahret / vnd ihnen beyden seinen Segen
vnd Verheißung widerholet / der meinung vnd hoffnung /

wie

51
en
ben
bfe
ched
Artz

wie auch im Eingang der Predigt erinnert worden / die
Sechswochen bey dem Altvater Isaac zu halten.

Aber da folget 4. Tristis obitus Rahelis, Das Gott
der JEK der lieben Rahel den Weg vnternimmt / das
sie auff der Reise anseheth zu fruncten vnd zu gebahren /
Vnd weil es ihr hart ankömpt / spricht ihr die Wehemut-
ter getrost zu / vnd sagt: Fürchte dich nicht / denn die-
sen Sohn wirstu auch haben / Wie denn geschehen.

Aber da sie selbst befindet / das sie drüber zusehen müs-
se / nennet sie solchen ihren Sohn / Benoni, Filium luctus
vel doloris, ein Traur vnd Schmerzen Kind. Vnd fas-
set endlich ihre Seele mit gedult / befehlet sie ihrem lie-
ben Gott / vnd stirbt also sanfft vnd selig in ihrem puer-
perio vnd Kindelbette.

Welches geschehen ist Tempore verno, wie aus dem
Lateinischen Text Ieronymi zu sehen / das ist / im schönen
Lentzen vnd zur lustigen Meyenzeit / vnd gehet nach Bern-
hardi Spruch: Novus fructus, novus luctus. Da Jacob
vermeinet / in der lustigen Meyenzeit / neben seinem Va-
ter Isaac / seine freude zu halten / da werden sie zum höch-
sten betrübet / durch vnerhoffentlichen Fall vnd tödtli-
chen Abgang der herzlichsten Rahel.

Wie dann Moses im verlesenen Text / solchen tristem
eventum & obitum Rahelis, den betrübten Fall vnd Zu-
standt / mit seinen antecedentibus, conjunctis & conse-
quentibus, vnd also nach allen Umständen / mit fleiß be-
schrieben hat.

ACCOMMODATIO PRIMAE
partis, ad defunctam.

Wann wir nun das erste Stücke ist verlesener vnd
erklärter Historien / von der lieben Rahel / bey die-
ser Leichbestattung appliciren wollen auff gegen-

wertige Person / der in Gott ruhenden Frawen von Arnim / So wird sich an beyden grosse Vergleichung finden.

I. Dann ihre Anfunfft / Ehestandt vnd Christlichen Wandel betreffend / hat es fast die Gelegenheit mit ihr gehabt / als mit der lieben Rahel.

Sintemahl I. Ratione originis sie auch von sarnenmen / Reichen / Adlichen Eltern geboren zu Custrin den 9. Novemb. Anno 1574. Vnd ist ihr Vater gewesen / der Befrenge / Edle vnd Ehrenveste Zacharias von Gränenberg / Hansen von Gränenbergs seligen Sohn / auff Hinnerstorff vnd Zeissch / ein tapfferer Kriegsmann / so in Ungern / Dennemarck vnd anderer Orter / sarneme Empter bedienet / Vnd daher wegen seines Dapffern vffrichtigen Gemüths / von dem hochlöblichen Keyser Maximiliano dem Andern / Königen vnd Potentaten in grossen Ehren gehalten worden / Wie er denn hernach Churfürstlicher Sächsischer Marschalck / vnd leslich Churfürstlicher Brandenburgischer geheimbter Rath vnd Stadthalter zu Custrin worden / Da er Anno 1581. vmb Michaelis seliglich entschlaffen / vnd daselbst begraben / als er 65. Jahr alt worden.

Ihre Mutter ist gewesen / die Edle vnd Ehrenzugensame Fraw Elisabeth / Geborne von Stenske / aus der Schlesien / da ihre Eltern auch sarneme tapffere Leute gewesen / Ihren lieben Jundern auch mit naher Freundschaft verwandt / vnd hat mit demselben drey Kinder gezeuget / Eine Tochter / welche baldt gestorben / Einen Sohn / den Edlen vnd Ehrenvesten Zacharias von Gränenberg / auff Hinnerstorff / welcher ist allhier mit zur stelle ist / Vnd denn die selige Fraw von Arnim / Sabinam ihre letzte Tochter / mit der es ihr auch also gangen / das sie den fünfften Tag nach frölicher Einbindung / in den sechs Wochen / nemlich den 14. Novemb. Anno 1574. in Gott dem

dem

dem HERRN seliglich entschlaffen / vnd daselbst zu Cü-
stern begraben worden.

Ist also die in Gott ruhende Frau von Arnim / bald in
der Kindheit / do sie kaum zur Welt geboren / Mutter los
worden / vnd hat des lieben Jochs bald gewohnen müssen.
Thren. 3.

Als sie nun fünf Jahr alt / nemlich Anno 1579. verch-
lichet sich ihr Vater widerumb / mit Frauen Elisabethen /
Frangen von Arnims seligen Witwen / vnd des Hoch
vnd Ehrwürdigen Herrn Johan von Arnims / leiblichen
Schwester / so mit jetzedachtem ihrem seligen Junckern
drey Töchter / als Sophia vnd Ilfa / die beyde jung gestor-
ben / vnd denn Anna die mitlere / so noch am Leben / vnd
Hansen Rohr auß Meyenhansen vnd Freyenstein verchli-
chet / die beyde allhier zur stelle / gezeuget hat.

Anderer Ehe / hat sie mit dem Herrn Stadthalter zwei
Töchter gezeuget / als Margaretam / so Herrn Stephan
Gansen / Edlen Herrn zu Potlis / Churfürst. Brandenb.
Rath / Anno 1597. vermählet. vnd Ursula / welche eine
posthuma, vnd fünf Wochen nach ihres seligen Vatern
Tode geboren / hernach Anno 1599. Herrn Wediger Wei-
mar Gansen / Edlen Herrn zu Potlis / Churfürstlichen
Brandenburgischen fürnemen Rath vnd Hauptman zu
Zossen / vermählet ist.

vnd da Anno 1581. (wie vor gemelt) der Herr Stadt-
halter mit Tode verblichen / hat interwehnete Witwe /
Herrn Johann von Arnims Schwester / ihren Witwen-
standt nach Gottes willen Anno 1585. zum drittenmahl
verendert / vnd Eustachius von Schlieben / Churf. Bran-
denb. Rath vñ Hoffmeister / geehlichet / davon noch d seligen
Frauen von Arnim Halbschwester / Jungfrau Clara von
Schlieben vbrig / welche izund eine Braut / vnd Cuno von
Quisow verlobet / sie beyde allhier auch mit zur stelle sind.

2. Quoad

2. Quoad conjugium, hat diese Verwandtnis / Das
der Herr Stadthalter seliger / sich mit Herrn Johan von
Arnimis Schwester verhehlicht / hernach auch Ursach ge-
ben / Das / die weil sie des Herrn Stadthalters Tochter-
lein erster Ehe / Sabinam / von Jugendt an bey sich ge-
habt vnd wol erzogen / sie auch ihre Stiffmutter in grossen
Ehren gehalten / vnd ihr gehorsam gewesen / Herrn Jo-
han von Arnim dieselbe ehelich vertrawet worden / Wel-
ches geschehen ist / Anno 1590. Donnerstags nach Invo-
cavit, darauff ihre Stiffmutter / Herrn Johan von Ar-
nimis Schwester / baldt des zehenden Tags hernach / auch
aus dieser Welt abgefördert / zu Franckfurt an der Oder
seliglichen entschlaffen / vnd daselbst in der obersten Pfarr-
kirchen vorm Altar begraben worden.

Sind demnach diese beyde Eheleute / Herr Johan von
Arnim / vnd seine selige Hausfrau / einander auch wie Ja-
cob vnd Rahel / zwar nicht mit Blut Freundschaft / son-
dern mit Schwägerchaft verwandt gewesen.

Insonderheit ist vnserer in Gott ruhenden Sechswöch-
nerin rühmlich / Das sie Gott der HERR so wol versor-
get / vnd als ein Vater der Waisen / sie baldt in ihrer Ju-
gendt / vnd im 16. Jahr ihres Alters / einem vnter vnsern
löblichen herregierenden Landes Vätern verhehlichen las-
sen.

Ca-
u
es
Per
Se
Ar-
sco-
Denn was das für eine Dignitas in diesem löblichen
Erststufte sey dessen erwehnet D. Saccus seliger / in seiner
Postill am Tag Trium Regum, Das das Rom Capitel sey /
Perpetuus Senatus Archiepiscopatus, bey denen auch jede
vacante, die ganze Regierung stehet / vnd die macht einen
newen Erzbischoff zu erwehlen / welche Ordnung sapien-
ti consilio erfunden / vnd von den löblichen Keyfern con-
firmiret vnd weißlich geordnet. Diligamus praesentem sta-
tum, sagt er: Last vns den Standt lieb vnd werth halten /

vnd

vnd Gott bitten/das wir vnter solcher Herrschafft/lan-
ge zeit in Fried vnd Ruhe erhalten werden. Wie hiervon
ein jeder des Herrn Doctoris seligen / eigene Wort ferner
selbst lesen mag / part. 3. Postil. mihi fol. 1129. Colu. 1. am
Tag der heiligen Drey Könige.

Doct.
Postil

3. Ferner anlangendt der in Gott ruhenden Frawen
von Armin Christlichen Wandel / Vitam & mores, hat sie
sich in ihrem Leben mit Gottesfurcht / Frömmigkeit / Sucht
vnd Erbarkeit / der Tugentsamen Rahel nicht vngleich
gehalten / Also das sie bey Männiglich das Lob gehabt /
das sie freylich Mulier virtutis, Eine Tugentsame Fraw
gewesen / wie sie denn dazu auch erzogen.

Wie fleissig sie gelesen vnd täglich gebetet / weisen ihre
Bücher aus / vnd habe ich mit verwunderung gesehen / wie
schöne Bücher sie zusammen binden lassen. Newlich in
der Marterwochen / als ihr lieber Herr nicht einheimisch /
wird ihr eine ausbändige schöne Deutsche illuminirte Bi-
bel ins Haus gebracht / Do sie dann zu mir geschickt / vnd
des Kauffs halben rathfragen lassen / dieselbe auch vmb
einen ziemlichen Kauff an sich gebracht / vnd für jr liebstes
vnd bestes Buch gehalten.

Ihr Geistlich Kleinoth / darin D. Avenarij Wochen-
gebetlein / die schönen Geistlichen Psalmen vnd Kirchen-
gesänge verfasst / hat sie täglich mit fleiß gelesen vnd ge-
braucht / Abendts vnd Morgens hat sie neben andern diß
Gebet gesagt:

Ich armer Mensch gar nichts bin /
Gottes Sohn allein ist mein Gewin /
Daß er Mensch worden / ist mein Trost /
Er hat mich durch sein Blut erlöst /

W m m

W Bla

O Vater gut regier du mich /
 Mit deinem Geiste stetiglich /
 Laß deinen Sohn / mein Trost vnd Lebn /
 Allzeit in meinem Herzen schwebn /
 Vnd wenn die Stund verhanden ist /
 Nimm mich zu dir Herr Jesu Christ /
 Denn ich bin dein / vnd du bist mein /
 Wie gern wolt ich halde bey dir sein.

Die Predigten hat sie fleißig besuchet / esse vnd mit
 wahrer Andacht zur Reich vnd hoch würdigen Abend-
 mahl neben ihrem lieben Herrn vnd Gesinde / kommen /
 Wir auch sampt den meinen / so wol als meinem Collegæ
 ihrem Seelsofger / vnd unsere günstige Gefatterin / alle
 Ehr vnd guts erzeiget / Das wir es billich mit Danksa-
 gung zu rühmen haben.

Ihren Herrn hat sie herzlich geliebet / geehret vnd
 gefürchtet / wann er von Haus gereiset / mit seuffzen ihm
 nachgesehen / Wann er wider kommen / mit freuden ihm
 entgegen gangen / Das also / meines wissens / zwischen ih-
 nen / eine rechte friedliche Ehe besessen worden / So hat sie
 auch vernünftiglich wissen zuverhüten / damit er nicht
 möchte entrüestet werden / vnd wie sie ehrliebend gewesen /
 also hat sie auch nicht gerne hören mögen / wann man an-
 dern Leuten vbel nachgredet / war auch still vnd sitfam /
 vnd mit andern Tugenden begabet / die einer Adlichen
 Matronen wol anstehen.

II. Wann wir aber nun weiter nach dem Exempel
 der lieben Rahel besehen / wie es dieser Gotteseligen vnd
 Tugentsamen Frau von Arnim / sonderlich in wehrender

Ehe

Ehe ergangen so findet sich abermahl ebenmessige Gleichheit mit der Rahel.

1. sterilitas, Anfänglich lies sich an/ als solt sie auch vnfruchtbar sein vnd bleiben/ Sintemahl Gott der HERR erst im neunten Jahr ihres Ehestandes / sie mit Leibesfrucht gesegnet / vnd ihr einen Sohn bescheret / Hans Christian genant / welcher den 14. Junij Anno 1598. geboren / vnd den 28. Junij desselben Jahrs / allhier getaufft worden.

2. Mors Filioli. Aber Gott der HERR nam den Segen baldt wider hinweg / Das istgedachtes ihr liebstes / erstes vnd einiges Söhnlein / den 20. Febr. Anno 1599. durch den zeitlichen Todt aus dieser Welt abgefördert / vnd allhier in der Domkirchen / am Tag Matthiae den 24. Febr. begraben worden.

3. Obitus puerperæ. Da aber nun Gott der HERR / außgangs zweyer Jahr / mit seinem Segen wider kommen / vnd sie ohnlengst / Dienstags in den heiligen Desteren / frühe vor 1. Uhr dieses lauffenden Jahrs / widerumb eines jungen Sohns frölich genesen / welches heut diesen Tag / in beysein ansehnlicher / farnemen vnd fremden Orten / vnd allhier dazu erbetenen Befattern / heutz sollen getaufft werden. So hat es Gott dem HERRN nach seinem Rath vnd Willen also gefallen / das ers mit ihr auch der Rahel gleich gemacht / In dem sie vnverhoffentlich mit einem steten Brechen vberfallen / damit sie fast zwey Tage zubracht / Vnd ob wol allerley Mittel versucht vnd gebraucht worden / die beyde Herrn Medici Doct. Emeranus Bullerkarn / Vnd Doct. Martinus Prætorius, Canonicus zu S. Nicolai, darzu erfordert / vnd bey ihr die Edlen vnd Ehrentugentamen Frauen Anna / des Wolgebornen Herrn Lorenz Hansen / Edlen Herrn zu Potlitz seligen / hinterlassene Witwe / So wol

auch Frau Dithilia/ Des auch Wolgeborenen Georg Gan-
sen/ Herrn Magni seligen Sohns/ Edlen Herrn zu Pot-
lis seligen/ hinterlassene Witwe/ Beyde Herrn Johan
von Arnims leibliche Schwestern / vnd denn Jungfrau
Clara von Schlieben/ neben andern Adelichen vnd Bür-
gerlichen Fraues Personen/ vnd ihr herzlieber Herr fleis-
sig auffgewartet/ vnd ihrer zu Tag vnd Nacht treulich
gepfleget.

So hat sich da A vnverhoffentlich mit ihr also fest-
nig zum Ende geschickt / das Sonnabendts vor Quasimor-
dogeniti den 18. Aprilis frühe vmb 6. Uhr/nach mir vnd
dem Caplan / eilend geschickt worden; Aber Gott hat sie
faufft vnd stit baldt abgefodert / Das wir auch mit ihr
nicht reden können / Ist ihr doch/ so wol von ihrem herz-
lieben Herrn/ als von den Fraues Personen zugeschrien/
ihres HERN Christi erinnert worden/ vnd wie sie sich zu-
vor mit empfangung des Hochwirdigen Abendmals/ auch
newlich zu zweymahlen kurz nach einander/ in einem vier-
theil Jahr / da sie mit Seuffsen vnd Threnen ihre Sün-
de gebichtet/ vnd den Trost der heiligen Absolution von
mir empfangen vnd angenommen / zu GOTT geschicket /
Wie auch mit täglichen Gebet/ Gott dem HERN sich
befohlen: Also ist sie vngezweifelt seliglichen aus die-
sem Leben / in die ewige Freude vnd Herrlichkeit abge-
schieden / Da sie nun allem Jammer vnd Elende di ses
zeitlichen Lebens ferne entzangen/ Ihre Seele in Gottes
Händen ist / Da sie keine Quall nicht rühren kan/ Sap. 3.
Ihr Leichnam aber allhier zum Ruhebettlein gebracht/ vnd
mit allen Außerschlitten der frölichen Außerstehung am
Jüngsten Tag gewartet.

Wie es nun aber Gott der HERN mit solchen
Fällen meine / wann er also die Kindbetterin/ von ihren
lieben Ehegatten/ vnd Kindlein hinweg reisset / verstehen
wir

wir zwar nicht aller Dinge / vnd wird daher das Trauren
vnd Weinen desto mehr geschuffet.

Allein haben Christliche Zuhörer in gemein hierbey zu se-
hen vnd zu lernen / was nun mehr ist nach dem Fall Kinder
zeugen für eine kümmerliche sorgliche Arbeit sey / da es bald
vber das Kindlein / baldt vber die Mutter / zu zeiten auch
vber beyde zugleich gehet / das sie den Mund zuthun / vnd
ihren Geist auffgeben müssen nach Gottes Willen.

Darumb wir solch Werck / als ein Wunder Gottes
erkennen / Psal. 139. Vnd mit dem weisen Mann Sy-
rach 50. Cap. vns der Dancksagung erinnern sollen / da er
spricht: Nun dancket alle Gott / der grosse Dinge thut an
allen Enden / der vns von Mutter Leib an / lebendig erhelet /
vnd thut vns alles guts.

SECUNDA PARS.

Nur laß vns nun fürs Andern besehen vnd anhö-
ren / Wie der Patriarch Jacob sich verhalten
hab / da ihm seine liebe Rachel gestorben.

Vnd zwar ist es nicht ohne / das es ihm ein gros Creutz
vnd Herkleid gewesen / vnd das er solchen Fall kläglich
wird beweinet haben. Dann wie der Poet Stigelius sagt:

*Non dolor est major, quàm cū violentia mortis
Vnanimi solvit corda ligata fide.*

Das ist das rechte Herkleid vnd scharffe *διχοτομία*,
davon der alte Lehrer Basilius redet / wann Gott der Herr
gleichsam eines gesunden Menschen Herz / mitten von
einander in zwey Stück zertheilet / deren man eins in das
Erdrreich verscharret / das andere aber also Blutrünstig
vnd vnverbunden in dem Leibe hangē bleibt / welches dann
geschicht / wann fromme vnd Christliche Eheleute durch
den zeitlichen Todt getrennet werden.

præ-
ores
æ, eò
nen,
mo-

Vnd do es wehe thut / wenn Gott einem die liebe Kind-
lein dahin sterben leset / muß freylich diß viel mehr
schmerzen / Ist auch ein Christ nicht zu verdenden / wenn
er in solchen Fällen hoch bekümmert ist. Wie Sprach
Cap. 38. vermahnet / *ja quò præstantiores naturæ, eò ve-
hementiores motus,* Je edler die Naturen sind / je herzli-
cher sie umb die ihren trawren.

Jedoch sol vnd muß darin auch Was gehalten werden /
das Christen nicht teawren / *ut æterni,* wie die andern die
keine Hoffnung haben / 1. Thes. 4.

ich
ben
ien
Ka-
r,

Vnd haben wir hier insonderheit ein löblich Exem-
pel / am Erb Vater Jacob / Der sich in seinem hohen Be-
trübnuß wider aufrichtet. Denn da meldet der heilige
Geist in verlesenen Text dreyerley vom ihm.

I. Mutatio nominis, Das er dem Kind einen andern
Namen gibt / denn da die Mutter ist sterben wolte / vnd
es Benoni Das ist Filius luctus ein Traur Kind genant / Da
heist ers Benjamin, Das ist / Filius dextra, Ein Sohn der
Rechten / oder Filius felicitatis, Filius dilectus, propter
Filius illum rñs ðgñs Vnigenitum Messiam.

Vnd wil damit beydes seine Rahel vnd sich trösten /
Dz / ob sie wol ober dem Sohn / ihren Geist aufgeben müß-
se / so sey sie doch nit verloren / sondern ein Kind der ewigen
Seligkeit / umb des eingebornen geliebten Sohns Gottes /
vnd der Jungfrawen Marien Christi Jesu willen / wel-
cher zur Rechten des Vaters sitzt vnd erhaben ist im
Himmel / vnd vertritt vnd verbit vns daselbst. Rom. 8.
Also das nun nichts verdämlliches ist an denen / die da sind
in Christo Jesu vnserm Herrn.

Denn wie Paulus 1. Timot. 2. sagt: Das Weib wird
selig durch Kinder zeugen / so sie bleiben im Glauben / in
der Liebe / vnd in der Heiligung sampt der Zucht. Vnd

Apoc.

Apoc. 14. Selig sind die Todten die in dem H E R R N
sterben/ von nun an.

2. Sepultura, Das er seine liebe Rahel ehrlich zur Er-
den bestatten lassen / so wol er an dem Ort gekund hat/
nemlich an dem Beggen Ephrath / die nun Bethlehem
heisset / da hernach Christus solt geboren werden / dessen sich
sonder zweyffel Jacob in seinem Iudæa, auch wird erinnert
vnd getröstet haben.

3 Epitaphium, Das er ihr auch zum Gedechtniß ein
Mahl vber ihrem Grab auffrichten lassen / welches auch
zu Moses Zeiten gestanden vber 250. Jahr. Ja wie etliche
schreiben / die zwölff Steine sein sollen / so noch heutiges
Tages zu der rechten Hand / wenn man von Jerusalem
gen Bethlehem gehet / den Pilgrim gezeiget werden / von
welchem Mahl vnd Grabstädt / hernach auch die ganze
vmbliegende Gegend / den Namen bekommen / das sie das
Land Rahel geheissen / wie aus Jerem. 31. vnd Matth. 2.
Cap. zu sehen.

Welches die lieben Aelväter nicht zu dem Ende ge-
than / wie Lyra vber diesen Text schreibet: Sancti patres
diligentes fuerunt de sepultura notabili, ut sic mortui in
memoria hominum remanerent ad orandum pro ipsis,
das man für die Todten beten / oder sie anrufen solte.

Nein / das ist ein Päpffischer Irthumb / Sondern wie
er ferner die rechte Ursach hinzu setzet / ad ostendendum,
quod haberent fidem resurrectionis, Ihren Glauben von
der Auferstehung der Todten damit zu bezeugen.

A C C O M M O D A T I O S E C U N -
dæ partis.

Leben also machen wir vns nun keinen zweiffel / wer-
de sich der hochbetrübt Herr Johan von Armin /
in diesem seinem schweren Creus vnd Betrübnis

Lyra
p. 116
Irru
de se
tura
tabil

auch wider auffrichten/ Vnd i. mit dem Ersvater Jacob gedencken/ Non sum melior patribus meis. 1. Reg. 19. Es ist diß schwere Hauß Creuz den lieben heiligen Ersvätern/ vnd andern farnemen Leuten vnd Christen/ auch zu Hauß kommen durch Gottes schickung / der pfleget seine liebe Kinder also zu herzen/ das ihnen die Seele drüber ausgehat/ vnd da anzugreifen / Da es ihnen am wehesten thut / Vnd solches thut er zwar nicht aus Zorn / sondern aus Liebe / Wie Augustinus spricht: Et cum blandiris pater es, & cum cœdis, pater es. Blandiris, ne deficiam; cœdis, ne peream, Das ist/ wie es der Apostel Paulus 1. Cor. II. erkleret: Wenn wir gerichtet werden / so werden wir vom H E R R geschächtigt / damit wir nicht sampt der Gottlosen Welt verdampt werden.

2. Darnach hat sich Herr Johan von Kenim dessen zu tröstē/ das seine in Gott ruhende Hausfrau Christlich gelebet vnd seliglich gestorben / vnd nunmehr alles Unglücks entgargen sey/ Wie abermahl Augustinus sagt:

*Haud facile male moritur, qui bene vixit,
Bene vivite, ne male moriamini.*

Wer Christlich lebt/ nicht vbel stirbt /
Leb wol/kein böser Todt dich würgt.

D. Luther schreibet in einem Trostbrieff an einen Witwer/ Anno 1536 Dienstag nach Ostern vnter andern also:

Es ist der höchste Schatz auff Erden /
eine liebe Hausfrau / Aber ein seliges Er-
de/ ist ein Schatz vber Schatz/ vnd ein ewiger Trost.

Ja freylich ist es war / wer diß Leben mit ein seligen Ende beschleust / der ist wol hie gewesen / vnd dem wird dort ewiglich wol sein vnd bleiben.

Mini
blun.

Lut-
rest
in
er.

3. Zu dem hat Ihr Hoch Ehrw. Gott von Herren zu danken/ vnd sich dessen zu erfreuen/ daß das junge Söhnlein noch am Leben vnd vberblieben ist. Vnd ob dasselbe gleich nicht/ diesen heutigen Tag/ wie ihm wol von den lieben Eltern zgedacht vñ verordnet gewesen/ eine Freuden Tauffe gehabt/ sondern wie S. Paulus 1. Cor. 15: von etlichen meldet / das sie sich haben tauffen lassen vñ vber den Todten: Also es auch fast in gleichem Zustande/ eben den Tag vnd in der Stuben/ da des Morgens frühe die selige Mutter aus dieser Welt abgescheiden/ vnd ihr Leichnam in der nehesten Kammer dabey gestanden / vnd also gleichsam vber den todten Leichnam der Mutter/ mit vielen Ehrenen vnd Weinen der Gefattern vnd anwesenden Freundschaft/ zu der Tauff getragen.

So ist es dennoch getaufft/ dem Herrn Christo vnd seiner Kirchen einverleibet/ vnd durchs Wasser vnd Geist wachafftig new geboren worden / Vnd Bernhard Zacharias in der Tauffe genennet worden.

Bernhard zwar nach dem Gefrengen / Edlen vnd Ehrvesten Berndt von Arnim/ Churfürstlichen Brandenburgischen vornehmen Rath vnd Hauptman auff Gramzaw/ Seehausen vnd Chorin / Herrn Johan von Arnims geliebten Bruder / welcher iso allhier bey dieser Leichbestattung auch zur stelle ist.

Zacharias aber/ nach seinem seligen Großvater/ vorgemelten Herrn Stadthalter zu Cüstrin/ Zacharias von Gränenbergk.

Vnd weil demnach solches Kindlein nunmehr ein wahres Gliedmaß der Christlichen Kirchen ist/ so sol es ja auch nit Benoni, Filius doloris live luctus, Ein Schmercken oder Traur Kind sein/ Sondern Benlamin, Filius dextrae & felicitatis, Ein Sohn der Rechten/ ein liebes werdes Kind Gottes / vnd seines lieben Vatern/ Welches

Nnn

mit

Traw
Tauf
Bern
Zach
as/
Johan
Arnim
Söhn

mit seinen beyden Tauffnamen sich selbst / auch den hoch-
betrübtten Väter vnd Adeliichen Verwandten / in diesem
ihrem Erworfall vnd Bekümmerniß erinnern sol / das sie
darin dem Exempel des Erkvaters Jacobs nach / Gottes
Willen erkennen / sich in ihrem Creuz vnd Trübsal / als
Christen gebähret / Bernhardt erzeigen / vnd rechte Za-
charie sein / die sich vnsern lieben HERRN Gottes / vnd
seines gnedigen vnd Väterlichen Willens / vnd Schutzes
trösten vnd freyen.

4. Wie wir dann endelich auch nicht zweiffeln / es wer-
de wolgemelter Herr Johan von Arnim / zu folge dem
löblichen Exempel des Erkvaters Jacobs / beydes durch
die istangestellte Sepultur vnd ansehnliches Begräbnis /
seiner herzl lieben Hausfrawen seligen / vnd denn durch die
beyde / in dieser Domkirchen zugerichtete vnd ausgemau-
erte Gräber / Als eins für seine selige Hausfraw / Darinn
sie ist gesetzt / das andere / so noch ledig / für sich selbst /
nicht allein der Sterblichkeit eingedenck sein / wie Sprach
vermahnet Cap. 38. Gedencke an deinen Todten / wie er
gestorben ist / also mustu auch sterben / vnd ruffet gleichsam
vns allen aus dem Grab herfür : Heri mihi, Hodie tibi,
Bestern wars an mir / Heut ist's an dir.

Sondern das solche Grabstädten zugerichtet sein / Ad
demonstrandum fidem resurrectionis, wie die lieben Alt-
väter gethan / sich dabey der frölichen Auferstehung am
Züngsten Tag zuerinnern / da diese beyde Eheleute mit ein-
ander / neben ihrem lieben Kindlein / widerumb zusammen
kommen werden / in der grossen Stifte Kirchen vnd Tem-
pel / welcher der HERR der Allmechtige Gott selber sein
wird / vnd das Lamb / nemlich / in dem newen Jerusalem
vnd ewigen Leben / da Gott wird abwaschen alle Threnen
von ihren Augen / vnd der Todt nicht mehr sein wird / noch
Leid noch Geschrey / denn das erste ist vergangen / wie der

heilige

heilige Johannes Apoc. 12. weissaget vnd meldet. Sondern da werden sie sampt allen heiligen Engeln vnd Auserwehlten Gottes / mit einander widerumb vereiniget / im Lande der Lebendigen ewiglich wohnen / sich herzlich lieben vnd freuen / viel mehr denn in diesem Jammerthal geschehen können / Denn da wird sein Freude die fülle / vnd lieblich wesen ewiglich / laut des Psal. 16.

Solche vnd dergleichen Trostpuncte / wolle nun der Vater der Barmhertzigkeit / vnd Gott alles Trostes / vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen / durch den heiligen Geist / in Ihrer Hoch Ehrw. vnd der betrübten angewandten Adelichen Freundschaft Herken / versiegeln / sie sämtlich bey guter Gesundheit erhalten / Uns allen auch hertzlich bedencken lehren / Das wir sterben müssen / auff das wir klug werden / vnd endlich Gnad verleihen / Das / wenn vnser Ständlein kömpt / wir vnser Seele mit gedult fassen / Gott dem Allmechtigen in seine trewe Hände befehlen / vnd zusampt der in G. D. ruhenden Frawen von Arnim / vnd allen Auserwehlten / in die ewige Freude vnd Seligkeit auff vnd angenommen werden mögen /

Amen.



Trostschrifft

D. Martin Lucher an einen
betrübten Witwer Anno 1536. ge-
schrieben / Wie Tom. 12. Viteb. Germ.
fol. 168. dieselbe von Wort zu Wort
also zu lesen.

Gnade vnd Friede in Chri-
sto vnserm H E R R N vnd Hey-
land / Erbar / Fürsichtiger gu-
ter Freund / Ich habe vernommen / wie
der liebe G H T Dater euch hat heimge-
sucht / vnd ewre liebe Hausfrau von euch
hat zu sich genommen / welches denn bil-
lich nach der Liebe / recht wehe thun muß /
vnd mir auch vmb euch hertzlich leid ist /
als dem ich aus vielen Ursachen günstig
vnd geneigt bin zu allem guten freundli-
chen Willen.

Alber wie sollen wir thun / Gott hat diß
Leben also geordnet vnd gemessiget / das
wir darinnen sollen lernen vnd vben / die
Erkennntiß seines Göttlichen allerbesten
Willens /

Willens/damit wir vns auch prüfen/vnd
erfahren müssen / ob wir seinen Willen
auch höher achten vnd lieben / denn vns
selbst / vnd alles was er vns zu lieben vnd
zuhaben auff Erden gegeben hat.

Vnd wiewol die vnmesfuge Güte seines
Göttlichen Willens / dem alten Aldam so
hoch vnd tieff verborgen ist / wie Gott
selbst / das er keine lust noch freude / son-
dern eitel trawren vnd klagen davon
schöpffe / so haben wir doch sein heiliges
gewisses Wort/das vns solchen verborge-
nen Willen anzeigt / vnd in das gleubige
Hertz funckelt / da er allenthalben in der
Schrifte vns sagen lesset/es sey nicht Zorn
sondern eitel Gnade/wenn er die Kinder
straffet/das auch Jacobus saget/wir sol-
lens für allerley freude achten/wen wir
in mannichley Anfechtung fallen. *Quia
tribulatio patientiam operatur, patientia proba-
tionem. Et c.*

Darumb / weil ihr nun Gottes Wort
reichlich erkand habt/hoffe ich / ihr wer-
det euch wol wissen zu vben / das ihr an

Gottes Gnade vnd Väterlichen Willen
mehr Freude habe / denn der Schmergen
sein kan an ewrem Schaden.

Es stehet ja noch wol / wenn wir Set-
tes Gnaden gewiß sind / wenn vns gleich /
wie Stob / alles verlesset. Es wol der alte
Adam hier zu schwer ist / vnd nicht her-
nach wil / so ist doch der angefangene Geist
willig / vnd lobet Gottes Willen vnd
Thun / in vnserm Leiden vnd Jammer.

Wir müssen vns also mit dem alten
Balge schleppen vnd martern / biß wir an
jenem Tage / gar Geistlich Fleisch wer-
den / vnd das Fleischliche faule Fleisch
ausgezogen haben.

Solches habe ich mit euch in der Eyl /
als mit meinem besten Freunde einem
wollen reden / vñ hoffe / vnser lieber Herr
Christus werde mit seinem heiligen Geist /
ewer Hertz gegenwertig selbst wol besser
erösten / denn er hat angefangen / vnd euch
zu seinem Wort beruffen / Er wird die
Hand nicht abziehen noch ablassen.

So

So ist daß auch zumahl ein höher Trost/
daß ewre Haußfraw mit solchen Gnaden/
vnd so seüberlich vnnnd Christlich aus die-
sem Jammerthal geschieden ist / daran
Euch G^ott ja greifflich anzeigt / das er
nicht aus Zorn / sondern aus eytel Güte
mit euch handelt.

Es ist der höchste Schatz auff Er-
den / eine liebe Haußfraw / Aber ein
seliges Ende / ist ein Schatz vber
Schatz / vnd ein ewiger Trost.

G^ott helffe vns allen gleicher weise
aus diesem sündlichen Naden sack zufah-
ren / als aus dem Elend / in vnser rechte
Heimet vñ Vaterland / Die Gnade Chri-
sti sey mit euch ewiglich. Amen / A-
men. Dienstag nach Ostern /
Anno 1536.



2009 8 015090

EPICE

IN IMMATVRVM

LVCTVOSVM QVE

OBITVM VERÉ NOBILIS MATRONAE

SABINAE, strenui, nobilissimi & fortissimi equitis D. ZACHARIAE A GRONENBERGK in Hinnerstorff & Zetit

titz, Illustrissimi Electoris Brandenburgici Confiliarij

intimi, & in Neomarchia Custrini locum tenentis, piæ me-

morizæ, Filizæ, Reverendi, Nobilissimi & celeberrimi vi-

ri, Dn. IOHANNIS AB ARNIM florentissimi Archie-

piscopatus Magdeburgensis Canonici, Cellarij &

Banni Calbensis Archidiaconi, conjugis

longè carissimæ.

Scriptum à

THOMANIVENDORPHO

Lectore Canonico.



Erali infandum versu renovabo dolo-
rem,

Vt Mecænatis Domini JOHANNIS

AB ARNIM

Carior illi oculis ES amata medullitus uxor

GRONENBERGIA CA celebri sata stirpe SA-
BINA

Clausit in eternã, heu miserabile, lumina noctem.

Sed latet unde mei fletus exordia ducam!

Tam subitum casum, tam lamentabile funus

Fando quis à lacrymis sibi temperet? Ecce tenellus

Filiolus